

LMU München
Historisches Seminar
Abteilung für Alte Geschichte
Proseminar: Konstantin der Große
Dozent: Dr. Christian Ronning
WS 2006/2007
Referenten : Oliver Matthes, Wolfgang Melchior

Konstantins Verhältnis zur Stadt Rom (2)

Quellen:

- Eusebius: Vita Constantini, I 25/26, 39-41, IV 69-71
- Aurelius Victor: De Caesaribus, 40, 23-26
- Zosimus : Historia Nova, Buch 2,
- Grundrisse Konstantinischer Basiliken in Rom, in : John R. Curran: Pagan City and Christian Capital, fig. 6,7,12,16,17,20

These/Frage:

Romanitas (als dynastisches Prinzip Maxentius') lebt als Idee bei Konstantin fort, obwohl Rom für ihn politisch völlig bedeutungslos geworden ist. Im Westen residiert Konstantin in Trier, während in Konstantinopel ein neues politisches Machtzentrum mitsamt zweitem Senat entsteht. Während das heidnische Rom von christlichen Sakralbauten umzingelt werden soll, wurde Konstantinopel von Anfang als christliche Hauptstadt konzipiert.

I. Rombesuche Konstantins:

312 *adventus/triumphus* nach dem Sieg über Maxentius an der Milvischen Brücke (→ Eusebius)
315 Decennalien: Einweihung des Konstantinsbogens
325 Vicinnalien: Bruch mit dem Senat wegen der Zurückweisung heidnischer Feierlichkeiten (→ Zosimus)

II. Bautätigkeit Konstantins:

1.) Unterscheidungskriterien der konstantinischen Bauten:

- Gebäude innerhalb und außerhalb der Mauern
- *clementia* vs. *damnatio memoriae* („Bildersturm“) gegenüber Maxentius
- sakrale vs. profane Gebäude

2.) Ziele:

- a) Profan/politisch → Dynastisches Prinzip:→ Maxentius als Staatsfeind darstellen
 - Ersetzen der maxentiuischen Bauten
 - „Vertreibung“ Maxentius aus dem römischen Stadtbild
 - symbolische Sicherung seines Herrschaftsanspruchs
- b) Religiös → Schaffung einer christlichen Basis→ Versammlungsorte für Religionsausübung
→Stärkung der christlichen Gemeinde

3.) Die Bauten im Einzelnen

a) Profane Bauten

„Standardprogramm“ symbolischer Herrschaftssicherung seit der Kaiserzeit

- i) Konstantinsthermen
- ii) Konstantinsbogen
- iii) diverse Statuen an den verkehrsreichsten Stellen der Stadt (→ Aurelius Victor)
- iv) Maxentius/Konstantinsbasilika (→ fig. 6 und 7)
Nutzung als Handels- und Gerichtsplatz, selbst nach Umbau nicht als Kirche genutzt

- Monumentalbau, größte römische Basilika
- Zentral gelegen am Forum Romanum (Via Sacra)
- als *Basilica Nova* von Maxentius als Zeichen seines dynastischen Anspruchs errichtet (307-313)
- Ausgestattet mit einer Statue des Maxentius in der Westapsis
- ein kleiner Eingang an der Ostseite in einer Nebenstraße

Wichtige Veränderungen nach Konstantins Sieg über Maxentius:

- neues, gewaltiges Portals an der belebten Via Sacra
- neue Apsis im Norden gegenüber des neuen Eingangs
- kolossale akrolithische Sitzstatue Konstantins in der alten Westapsis ersetzt die des Maxentius

b) Sakrale Bauten

Die christliche Basilika übernimmt das Formprinzip (Längsachsenbetonung mit Apsis) des heidnischen Gebäudes und interpretiert es um. Dort wo zuvor Statuen weltlicher Herrscher thronen, steht nun der Altar.

Die wichtigsten Basiliken im Einzelnen:

- i) Lateranbasilika:
 - zweite Basilika innerhalb der Stadtmauern
 - Ursprünglich Quartier der equites singularii (→ Zosimus)
 - *Damnatio memoriae* durch Konstantin durch Schleifung der Kaserne
 - Errichtung einer Monumentalbasilika: *Omnium urbis et orbis ecclesiarum mater et caput* (Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt Rom und des Erdkreises)
- ii) Petersbasilika (Martyrerbasilika)
 - ursprünglich verehrt als Petrusgrabstätte (Grabstätte des Apostels Simon Petrus')
 - Neuerrichtung durch Konstantin im Jahre 324 → 326 geweiht
 - Fünfschiffige Basilika mit einschiffigem Querhaus → Kreuzform
 - Auftraggeber war Kirche
- iii) Paulusbasilika (Martyrerbasilika)
 - Im Auftrag Konstantins über dem Grab Paulus' errichtet → 324 geweiht

Gründe für den Bau außerhalb der Stadtmauern (Aurelianische Mauer)

1.) Pragmatische und politische Gründe:

- Rücksichtnahme auf Senat und die heidnische Basis Roms
- Platzmangel im Zentrum Roms

→ Abriss heidnischer Bauten zur Errichtung christlicher Gebäude unmöglich

2.) Sakrale Gründe:

- Märtyrerkirchen an den Grabstätten der Apostel
- Kirchen an den Nekropolen, die an Ausfallstraßen der Stadt Rom lagen

Fazit:

Konstantin verfuhr in seiner Bautätigkeit überaus strategisch. Einerseits wollte er christliche Interessen bedienen, ohne dabei die heidnische Oberschicht zu verprellen. Dem entsprach die Errichtung christlicher Bauten „außerhalb“ der Stadt(mauern). Andererseits ging es ihm politisch um die Zurückdrängung des maxentiusschen Einflusses. Dem entsprach die „Bevölkerung“ der Innenstadt durch seine Statuen als auch der Umbau ursprünglicher Gebäude seines Widersachers. Rom sollte nie von Grund auf christlich neu erfunden werden, sondern im Sinne der *Romanitas*-Idee verbessert werden.

Bibliografie:

Bauer, Franz Alto: Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos. Mainz 1996.

Brandt, Hartwin: Geschichte der römischen Kaiserzeit: von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284-363). München 1998.

Curran, John R.: Pagan City and Christian Capital. Rome in the Fourth Century. Oxford 2000.

Demandt, Alexander: Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian, 284-565 n.Chr. München 1989.